

Notesel- Kurier



Oktober 2015

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 63—80 44 07 6 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tierversmittlung, Helferverwaltung, Vorortkontrollen, Pflegestellen-
betreuung, Ausstellen von Spendenquittungen

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse, Infomaterial etc.

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Christiane Siber, Beisitzerin

91725 Ehingen
Telefon: 0 98 35-9 77 87 30, E-Mail: betreuung3@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermittelter Tiere

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und –fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Internet: www.tierschutzbund.de



Inhaltsverzeichnis

Protokoll Mitgliedertreff 21.08.2016 in Forst	4
Bericht vom Eseltreffen Forst	7
10 Tipps für den Winter	8
Nur ein alter Esel?!	11
Was wurde aus Mucki	12
Was wurde aus Fridolin	14
Die Geschichte von Socke, Manfred Caius und Brutus	15
Was wurde aus Steppke	17
Tipps, um Esel und Muli gesund durch den Herbst zu bekommen	19
Neues vom Vorstand	20
Des Esels Freund	23
Unsere Vermittlungstiere	24
Buchempfehlung	27
Termine	27
Vermittelte Tiere	28

Alljährlich präsentieren wir unseren Verein beim deutschlandweiten Esel- und Maultreffen der IGEM, die beste Plattform, um mit Eselhaltern und -freunden ins direkte Gespräch zu kommen. Hier bekommen wir direkte Resonanz auf unsere Arbeit. So natürlich auch in diesem Jahr vom 21.-22.08. in Forst.

Doch so einiges war dieses Mal anders. Der Infostand war deutlich stärker frequentiert als die Jahre zuvor, in denen wir auch sehr gut zu tun hatten. Wir benötigten oft sehr viel Personal, um all die Fragenden nicht zu lange warten zu lassen und alle Fragen rund um unseren Verein, unsere Arbeit und natürlich die Eselhaltung kompetent zu beantworten. Sehr viele Mitglieder haben sich für die Standbetreuung gemeldet, so dass wir über das ganze Wochenende keine Engpässe hatten. Dank einer sehr großen Sachspende konnten wir unsere Verkaufsartikel um unzählige Plüschesel aufstocken, die bereits am ersten Tag ausverkauft waren. Die Malstraße war bis zu letzten Minute voll besetzt. Aber wir bekamen neben dem vielen Zuspruch auch deutlich mehr Spenden.

Erfreulich war auch, dass sich einige Pflegestellen auf den Weg gemacht haben, um die Mitglieder des Vereins kennen zu lernen, mit denen sie seit Wochen und Monaten telefonieren und mailen. Wir können daher auf ein sehr gelungenes Wochenende zurückblicken und waren überwältigt vom Interesse und Zuspruch in Form der unzähligen Gespräche und der vielen Spenden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern bedanken, die unseren Verein so stark, kompetent und freundlich am Infostand vertreten haben.

Natürlich fragt man sich auch, woher kommt das deutlich gestiegene Interesse an der Arbeit unseres Vereins. Warum unterstützen immer mehr Menschen unsere Arbeit mit Spenden?

Die Antwort dazu ist recht simpel. Unser Verein hat sehr viele aktive Mitglieder, die über Vorort- und Nachkontrollbesuche direkten Kontakt zu Eselfreunden aufnehmen, unseren Verein auf verschiedenen Veranstaltungen oder auch in den Regionalgruppen der IGEM präsentieren, Mitglieder und Freunde unseres Vereins, die bei jeder Gelegenheit darauf hinweisen, dass die Noteselhilfe tolle Tiere zu vermitteln hat. Über die elektronischen Medien streuen sie alle wichtigen Informationen, so dass viele Menschen nicht nur auf uns aufmerksam werden, sondern sich für unsere Arbeit interessieren.

Wir haben sehr viele Pflegestellen, die sehr gute Pflegearbeit leisten und die aufgenommenen Tiere in einen gut vermittelbaren Zustand bringen. Das heißt, dass sie nicht nur die Präventivmaßnahmen durchführen, sondern je nach Besonderheiten der Tiere zusätzlichen Pflegeaufwand betreiben, die Tiere sozialisieren, ihnen eine Grundausbildung geben und vielen Tieren das erste Mal das Gefühl geben, dass der Kontakt mit Menschen nicht Schmerz sondern Wohlbehagen bedeutet. Diese Arbeit ist die Grundlage dafür, dass wir unsere Pflegetiere gut vermitteln und somit weitere Tiere aufnehmen können.

Nicht zuletzt ist es aber auch die Transparenz unserer Arbeit, die Vertrauen schafft.

Protokoll Mitgliedertreff am 21.08.2015 in Forst

1. Bericht über die Vereinsarbeit von Heike Wolke

Bis heute haben wir 42 neue Tiere aufgenommen, darunter 12 Hengste. Das sind 8 Tiere mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Von den Neuzugängen kamen 4 Tiere über Veterinärämter. Dabei handelte es sich um 3 Hengste und 1 Stute. 3 Tiere wurden an die NEH aus familiären Gründen zurückgegeben und wieder vermittelt. 2 Tiere mussten wir leider wieder zurückholen, da die Haltung der Tiere nicht artgerecht und völlig entgegen den Absprachen der Vorortbesichtigung war. Auch diese Tiere konnten wieder vermittelt werden.

Im gleichen Zeitraum konnten erfreulicher Weise 44 Esel vermittelt werden, das sind 7 Esel mehr als im letzten Jahr.

Im Moment leben 16 Tiere in den Pflegestellen, wobei 2 Tiere, Ilja und Manika, aufgrund ihres Alters und Gesundheitszustandes nicht mehr vermittelt werden.

Aktuell verfügen wir über 50 registrierte Pflegestellen, die bereit sind, Tiere im Notfall bis zu ihrer Vermittlung aufzunehmen und zu versorgen. Diese Zahl schwankt ständig, da in den letzten Monaten einige Pflegestellen sich dazu entschlossen haben, ihren Pflegetieren ein dauerhaftes Zuhause zu geben und somit als Pflegestelle nicht mehr zur Verfügung stehen.

Besetzt sind derzeit 12 Pflegestellen. Damit haben wir zwar 38 freie Pflegestellen, denen 10 Tiere gegenüber stehen, die nach dem Eseltreffen aufgenommen werden müssen. Jedoch kann ein Großteil der Pflegestellen nur über die Sommermonate Esel aufnehmen oder haben keine Möglichkeit, Hufrehetiere oder Hengste aufzunehmen.

Aktuell haben wir 17 freie Hengstpflgestellen und 8 freie Pflegestellen, die Hufrehetiere aufnehmen können. Da leider viel zu oft die aufzunehmenden Tiere absolut nicht in vertretbarer Entfernung zu den freien Pflegestellen leben, gestaltet sich die Pflegestellensuche nach wie vor sehr schwierig. Wir haben in diesem Jahr einige Tiere 400-500 km transportieren müssen, um sie aufnehmen zu können. Dies ist zum einen eine enorme finanzielle Belastung, zum anderen auch nicht immer realisierbar.

Die im Vorjahr enorm hohe Spendenbereitschaft hat sich erfreulicher Weise in diesem Jahr fortgesetzt, so dass die Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen sind, auch ohne große Spendenaufrufe.

Auch in diesem Jahr haben wir es geschafft, bei der Spendenaktion der INGDiBa dank der Unterstützung vieler Eselfreunde, insbesondere bei Facebook, die 1000 Euro zu gewinnen. Des Weiteren haben wir von einem Spendenportal, bei dem wir uns vor ca. 2 Jahren registriert haben, 1000 Euro Spenden bekommen. Kleinere, aber trotzdem wichtige Beträge kamen von der Handelsplattform Gooding, insgesamt ca. 142 Euro. Diese resultieren aus Onlinekäufen, die über diese Plattform bei Amazon, Ebay etc. getätigt wurden. Aus diesen Käufen erhält unser Verein zwischen 5-10 Prozent des Einkaufswertes.



2. Zwischenbericht Kasse per 30.06.2015 von Jutta Böckmann

	30.06.2015		31.07.2014
Spenden	13.372,24 €		11.713,03 €
Vermittlungs-Spenden	7.850,00 €		10.750,00 €
Beiträge	5.371,00 €		4.502,00 €
Erlöse O.-Shop	464,60 €		563,20 €
Erlöse Kurse	3.845,00 €		2.710,00 €
Summe Einnahmen:	30.902,84 €		30.238,23 €
Beiträge (Tierschutz- bund + Jugendherb.)		150,00 €	
Reisekosten		1.466,87 €	2.154,87 €
Tierarzt/Hufschmied		6.294,63 €	7.309,22 €
E.-Pässe, Chippen, Impfen, Kastration, Zahnbehandlungen		9.024,15 €	10.197,48 €
Futterkosten		734,64 €	397,17 €
Kosten f. Unter- bringung und Pflege		479,29 €	
Dozenten-Honorar		2.970,00 €	3.060,00 €
Telefon/Internetgeb.		154,80 €	169,70 €
Porto		357,56 €	
Nebenk. Geldverkehr/ PayPal		51,77 €	27,41 €
Verwaltung		518,65 €	
Sonstige Ausgaben			1.409,58 €
Summe Ausgaben:		22.202,36 €	24.725,43 €
Kontostand		30.06.2015	31.07.2015
Kontostand 30.06.2015		34.400,11 €	27.723,56 €

3. Mitgliederentwicklung, Interne Aufgaben

Seit Januar 2015 konnten wir 26 neue Mitglieder in unserem Verein aufnehmen, das sind 12 mehr, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Jubiläumskalender für 2016 ist fertig und steht ab sofort zum Verkauf. Nach dem Esel-treffen werden auch neue Tassen in der Boutique erhältlich sein, für die die Künstlerin Anja Huehn eines ihres Kunstwerke zur Verfügung stellte.

Weitere Artikel werden benötigt.

3. Diskussion

3.1. Vorschläge für neue Artikel für die Boutique

- Tassen mit Motiven von Anja Kühn (Aquarelle)
- Kissen im Stil der Taschen
- Mauspads
- Boxenschilder (Comic)
- Frühstücksbrettchen
- Handtücher
- Schmuck aus Edelstahl
- Fahrgeschirrschmuck / Stirnriemen
- Badezusatz (Martina Belzer forscht nach Quelle)
- Spiele (Spieleverlage wegen Spenden fragen)

3.2. Noteselkurier

Gesucht werden Autorinnen und Autoren sowie Vorschläge und Wünsche für Fachartikel.

Vorgeschlagenes Thema: Wie schlechte Hufe wieder gesund werden.



Bericht vom Eseltreffen in Forst

Von Alexander Kostal

Seit einigen Jahren sind wir, meine Frau und ich, Mitglieder der Noteselhilfe. Wir haben zwar noch keine eigenen Esel, was sich in 2016 ändern soll, trotzdem lässt uns die Faszination für diese Tiere seit den ersten Begegnungen nicht mehr los. Vom Wunsch angetrieben, die NEH über unseren Jahresbeitrag und Spenden hinaus zu unterstützen, habe ich mich entschlossen, am 22.08. im Rahmen des IGEM Treffen in Forst/Bruchsal Standdienst zu übernehmen.

Also rückte ich Samstag früh mit einigen Bedenken über meine "Fachkenntnisse" und viel Neugierde auf die Menschen und Tiere in Forst an. Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung durch unsere "Chefin" für den Tag, Heike Wolke, ging es auch schon los. Die einzelnen Artikel wurden passend platziert, die Malstraße für die Kinder aufgebaut und so nach und nach alles ins rechte Licht gerückt.

Erfreulicherweise hatten wir dazu recht wenig Zeit, denn schnell versammelten sich erste Besucher, Kunden, Freunde und Interessierte an unserem quietschgelben NEH-Stand. Und so wurden durch die Kinder zahlreiche Esel kunstvoll bemalt, diverse Sammlungen wurden um einzelne Eselstofftiere ergänzt und viele NEH-Boutique Artikel wurden verkauft. Dies alles natürlich zum Wohl der vielen aktuellen Pflgetiere, bei denen jeder Euro als direkte Hilfe ankommt!

Die "Attraktion" war aber in der Tat Mucki. Ein Zwergmuliwallach, der vor 10 Jahren das erste erfolgreiche Vermittlungstier der NEH war. Mit seinen nun 37 Jahren lies er sich bereitwillig - um nicht zu sagen gleichmütig- - als Werbeträger nutzen, um den Jubiläums-Wandkalender 2016 (mit ihm auf dem Cover) zu promoten.

Zwischendurch konnte ich immer wieder die Gelegenheit nutzen, mir die Vorführungen diverser Esel und ihren Haltern (oder war es umgekehrt) anzusehen, viele nette Gespräche mit fachkundigem Publikum zu führen und mir schon mal vorstellen, wie es sein wird, bald mit eigenen Eseln am Start zu sein.

Es war ein unglaublich toller Tag, mit vielen wunderbaren Eindrücken, ebenso wunderbaren Menschen und dem guten Gefühl, für die grauen Langohren ein bisschen mehr getan zu haben.

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05,
Email: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Katja Scherer. 55545 Bad Kreuznach, Tel.: 01 63/25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org

Nicole v.Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40, Email: nvh@gmx.de

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Januar-Heft 2016 ist der 10. Dezember 2015.

10 Tipps für den Winter

Wer Esel hält, hat nicht selten ein dauerhaft schlechtes Gewissen, weil Probleme eintreten, die nur sehr mühsam wieder in den Griff zu bekommen sind. Nicht selten resignieren wir bei dem Versuch, eines oder gar mehrere der folgenden Themen dauerhaft zu verbessern:

1. Meine Tiere haben einen Speckhals und Fettpolster am Körper
2. Ich habe sehr wenig Zeit, mit den Tieren etwas zu unternehmen
3. Die Esel sind scheu, lassen sich kein Halfter anziehen und geben keine Hufe
4. Ein einzelnes Tier geht nicht mit spazieren, das andere Tier bleibt nicht alleine
5. Der Paddock/Auslauf vermatscht bei Regenwetter innerhalb weniger Tage
6. Die Hufe meiner Tiere sehen nicht gut aus. Sie haben faule Hufe oder Hufpilz
7. Meine Tiere haben öfter mal kahle Stellen im Fell und schubbern sich
8. Meine Weiden sind sehr energiereich
9. Bei einzelnen Tieren besteht der Verdacht, dass sie an Hufrehe leiden
10. Ich kenne keine anderen Eselhalter und muss alles alleine machen

Diese Dauerprobleme führen oft zu einem schlechten Gewissen, da wir merken, dass wir unseren Tieren nicht ganz gerecht werden. Unser Gewissen beruhigen wir oft damit, dass wir unseren Lieblingen jeden Tag eine Möhre schenken und den Stall besonders dick mit Stroh einstreuen, um es gemütlich zu machen. Wir haben keine Ideen, wie wir die Probleme Schritt für Schritt abstellen könnten.

Die folgenden Tipps sollen Angebote sein, aus denen sich jeder die herausuchen kann, die er sich zutraut und die er ausprobieren möchte:

Tipps 1: Will man Körpergewicht bei übergewichtigen Tieren reduzieren (max. 1-2 cm Körperumfang/Monat abnehmen lassen!) muss die bisherige Fütterung verändert werden. Daher bitte zuerst prüfen, was man bisher gefüttert hat. Dann Heumenge und Weidegang nach und nach etwas reduzieren (der Grundbedarf an Energie eines Esels wird im Durchschnitt mit 1,5 - 2 kg Heu und 1,5 - 2 Kg Stroh pro 100 Kg Körpergewicht gedeckt) und durch Äste ersetzen (z. B. Birke, Buche, Haselnuss, Kirschbaum, Weiden, Pappeln). Die Äste kann man für 3 - 4 Wochen auf Vorrat schneiden. Jegliche Form von Leckerli wie Möhren, Äpfel oder Brot komplett vom Speiseplan streichen und notfalls durch Heucob, Hagebutte etc. ersetzen. Nach 3 Monaten sieht man erste kleine Erfolge! Wie bei jeder guten Diät sollte für ausreichend Bewegung gesorgt werden.

Kostenfaktor: Einsparung wegen geringerem Heuverbrauch

Max. Zeitfaktor: Einmal im Monat zwei Stunden lang Äste schneiden, mehrmals die Woche 1 Stunde spazieren, Bodenarbeit, Kutschefahren...



Tipps 2: Gegen Langeweile helfen Spielzeuge oder Abwechslung bei der Fütterung. Egal, ob es ein Jolly-Ball oder ein altes Handtuch ist. Die Tiere haben häufig ihren Spaß damit. Um die Futteraufnahme interessant zu gestalten, helfen engmaschige Heunetze genauso wie Heu-Toys, die mit Heu gefüllt werden, welches von den Eseln in stundenlanger Kleinstarbeit herausgezogen werden muss. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass nicht die komplette Futtermenge über Netze oder Heutoy gegeben werden, sondern immer noch ein Teil lose vom Boden angeboten werden sollte. Außerdem sollten die Wege zwischen Futter, Wasser und Stall maximal weit gehalten werden, damit die Tiere viel hin und her wandern müssen. Für den gemeinsamen Spaß: Haben Sie schon einmal mit Ihren Eseln Fußball gespielt? Geht nicht, weil die Esel in alle Richtungen rennen, wenn der Ball auf sie zurollt? Wunderbar! Weitermachen!

Max. Kostenfaktor: Jolly-Ball: ca. 30,-€, Heunetz: ca. 50,-€, Heutoy: ca. 130,-€



Zeitfaktor: wöchentlich 1 Stunde mehr für Heunetze/Toys befüllen und spielen

Tipp 3: Bei scheuen Tieren hilft es wenig, wenn man sie dauerhaft in Ruhe lässt und mit nichts konfrontiert. Je mehr das Tier an Reizen bekommt, umso eher wird es gelassener. Selbstverständlich sollte man hier langsam beginnen und z. B. 3mal wöchentlich ein Halfter in die Hand nehmen und dem scheuen Tier damit in gelassenem Tempo mindestens 10 Minuten lang über den Auslauf folgen ohne es fangen zu wollen oder es zu scheuchen. Bleibt das Tier nach einigen Tagen stehen, hingehen und die Hand auflegen. Geht es weiter, auch langsam weiter gehen. Bleibt es weiter stehen, das Halfter auf den Boden legen und es beschnuppern lassen. Derweil ruhig das Tier mal überall streicheln und auch einfach mal einen Huf hochheben und wieder absetzen. Wenn das Tier sich nach einigen Wochen anfassen und sich das Halfter problemlos auf den Rücken oder Hals legen lässt, kann das Halfter angezogen werden.

Kostenfaktor: keinen

Zeitfaktor: mindestens 3 x 10 Minuten/Woche über 2 Monate hinweg

Tipp 4: Obwohl es immer den Anschein macht, dass diese Hürde extrem hoch ist, ist sie mit den meisten Tieren doch erstaunlich leicht zu überwinden: Das Trennen der Tiere. Wichtig ist, dass die Tiere, die Zuhause bleiben, in sicherer Umzäunung untergebracht sind. Gedränge am Tor kann durch eine Absperrung mit E-Band im Abstand von 6 bis 8 Metern vorm Ausgang vermieden werden. Das Tier, mit dem ich spazieren gehen möchte, nehme ich zuerst in den abgesperrten Bereich mit und danach erst zum Tor hinaus. Dort gehe ich, so weit, wie das Tier mitgeht und bleibe dann 5 Minuten mit ihm gelassen stehen bevor ich es wieder zurück bringe (wichtig: keinen Druck zum Weitergehen ausüben). Oft komme ich bei den ersten Versuchen nur max. 5 Meter weit. Bei täglichen Versuchen ist die Hürde meist nach einer Woche überwunden, und wir können gemeinsam erste kleine Runden drehen, während das andere Tier gelernt hat, eine halbe Stunde alleine zurück zu bleiben. Solche Übungen sollten nicht als Stress für die Tiere angesehen werden. Etwas Aufregung ist für ein Fluchttier auch gesund, fördert den Energieverbrauch und bringt Abwechslung.

Kostenfaktor: keinen

Zeitfaktor: 1 Woche lang tägl. 30 Minuten, danach Spaziergänge nach Belieben.

Tipp 5: Esel haben keine Lust, im Matsch zu spielen. Daher stehen sie bei feuchtem Boden meist lustlos herum. Auch wenn es Geld kostet, rechnet sich das Befestigen des Auslaufs häufig alleine schon deshalb, weil ich nicht die nächsten 20 Jahre Mist aus dem Matsch kratzen muss und weil ich langfristig Tierarztkosten spare (Hufkrankungen, Verfettung wegen mangelnder Bewegung, usw.). Einfach den Baustoffhändler mal anrufen und sich ein Angebot machen lassen über die Lieferung von Schotter, Splitt und Pflastersteinen oder auch Paddockmatten und dann entscheiden, was ich mir leisten kann und will.

Kostenfaktor: abhängig von der zu befestigenden Fläche

Zeitfaktor: einmaliger Aufwand von 1 – 2 Tagen



Tipp 6: Schlechte Hufe sind ein Dauerthema bei Eseln, die viel auf feuchten Böden stehen oder mit dem Stoffwechsel ein Problem haben. Zuerst sollte die Ursache beseitigt werden (z. B. Stallhygiene verbessern, Auslauf befestigen, Sandmenge auf Sandauslauf reduzieren, Huffehlstellungen korrigieren lassen usw), dann die Auswirkungen: schlechtes Horn vom Hufpfleger entfernen lassen. Dann, abhängig von der Diagnose, die Hufe vier bis sechs Wochen lang jeden 2. Tag mit einem Mittel gegen Strahlfäule oder Hufpilz behandeln (gibt es vom Tierarzt). Zur Unterstützung dreimal in der Woche ein gutes Mineralfutter füttern. Nach 8 Wochen sieht man meist eine deutliche Verbesserung!

Max. Kostenfaktor: Mineralfutter ca. 30,- €/Jahr, Hufpflege-Mittel ca. 40,- €

Zeitfaktor: 1 Stunde pro Woche über 6 Wochen hinweg

Tipp 7: Haut- und Fellprobleme sind nicht selten ein ganzheitliches Problem, welches sich über die Haut äußert. Die Ursachen liegen oft im Verborgenen und sollten durch Ausschlussverfahren geprüft und abgestellt werden: Hat mein Tier dauerhaft Kontakt zu anderen Eseln? Hat es genügend Platz und Abwechslung? Ist das Futter eselgerecht oder viel zu energiereich, so dass die Leber versagt? Im nächsten Schritt empfiehlt es sich, ein Blutbild durch den Tierarzt erstellen zu lassen und mein Tier auf Parasiten zu untersuchen (Fell nach Parasiten absuchen). Auch ein Hautpilz tritt häufig bei geschwächtem Immunsystem und bei viel Feuchtigkeit auf. Parasiten und Pilze lassen sich durch entsprechende Mittel vom Tierarzt bekämpfen.

Kostenfaktor: Blutbild ca.60 €, Kotprobe ca.12 €, Mittel gegen Pilz oder Haarlinge ca.10-30 €
Zeitfaktor: je nach Ursache kann das Problem durch 2 Waschbehandlungen von je einer halben Stunde behoben sein.

Tipp 8: Energiereiche Wiesen sind gefährlich für Esel, die freien Zugang dazu haben, da das Hufrehe-Risiko sehr hoch ist. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Flächen langfristig in arten- und kräuterreiche Wiesen zu verwandeln. Dafür sollten die Wiesen nicht überdüngt und nicht gemulcht werden. Falls die Flächen sauber gehalten werden müssen, lieber mähen und das Gemähte abräumen. Ideal wäre es, wenn die Tiere nur auf Wiesen mit überständigem Gras kämen (nach der Blüte). Gleichzeitig kann versucht werden, fruktanearme Grasarten und Kräuter einzusäen. Esel lieben wilde Möhren, Wegwarten, Disteln u.v.m. Ist dies alles nicht möglich bleibt nur, den Weidegang für die Esel stundenweise zu begrenzen.

Kostenfaktor: Kosten für Neueinsaat oder Nachsaat und Dünger abhängig von der Größe der Fläche.

Zeitfaktor: Abhängig von der Fläche, die bearbeitet werden muss.

Tipp 9: Eine Hufrehe-Erkrankung sieht man einem Esel nicht immer auf den ersten Blick an. Ein großer Teil der Esel, die an die NEH übergeben werden, haben laut Vorbesitzer und laut behandelndem Hufpfleger keine Probleme mit Hufrehe. Leider sagen die Röntgenbilder häufig etwas anderes. Beim Verdacht auf eine Hufrehe-Erkrankung (Esel entlastet z.B. abwechselnd die Vorderbeine, die weiße Linie ist verbreitert, Esel geht lahm) empfiehlt es sich, Röntgenaufnahmen von den Hufen machen zu lassen (mit Tierarzt die Symptome dafür absprechen). Im Falle eines positiven Befundes muss mit dem Hufpfleger die weitere Bearbeitung der Hufe und mit dem Tierarzt die Futterumstellung und Medikamentengabe besprochen werden. Wichtig ist: die Verdachtsfälle abklären, sonst leiden die Tiere extrem!

Kostenfaktor: Röntgenbild pro Huf ca. 70,- €,

Zeitfaktor: Tierarzttermin mit Röntgenaufnahmen: ca. 2 Stunden

Tipp 10: Die Suche nach anderen Eselhaltern oder Interessierten erscheint im ersten Moment oft schwierig. Es gibt nur wenige organisierte Gruppen und die wenigen Treffen sind häufig weit entfernt. Da hilft nur eins: selbst aktiv werden! Die Noteselhilfe hat die Möglichkeit, Mitglieder in einer bestimmten Region zu filtern. Auf Anfrage setzen wir uns gerne mit Mitgliedern aus einer Region in Verbindung und fragen an, ob wir die Kontaktdaten an einen anderen Eselhalter weitergeben dürfen. Des Weiteren erfährt man im Bekanntenkreis ab und an, dass es einige Kilometer entfernt eine Eselhaltung gibt. Anrufen! Nachfragen! Verabreden! Treffen! Gemeinsam wandern gehen! Und dann kann man sich zusammentun und sich gegenseitig helfen oder sogar mal einen Kurs mit einem Pferde- oder Esel-Trainer bei sich vor Ort organisieren.

Kostenfaktor: keinen

Zeitfaktor: einen Abend pro Monat für Stammtisch-Treffen. Aktivitäten nach Belieben und Absprache.

Nun schreckt die lange Liste der To-Do's sicherlich viele Eselhalter ab, da man unmöglich alles davon umsetzen kann und will, selbst wenn es nötig oder hilfreich wäre. Es sind und bleiben Tipps! Wer etwas davon brauchen kann, darf es ausprobieren.

Schön wäre es wenn wir ein Feedback von denjenigen bekommen könnten, die einen der o. g. Punkte realisiert haben.

In diesem Sinne wünschen wir einen schönen Herbstanfang!

Nur ein alter Esel?!

Von Pia Fischer

Immer wieder haben wir auch alte Tiere in der Vermittlung. Leider müssen sie manchmal wesentlich länger auf eine Vermittlung warten, als ihre jungen Kollegen.

Ich finde das sehr schade, denn gerade für die älteren Tiere ist es wichtig, dass sie ein dauerhaftes Zuhause bekommen – damit sie ankommen dürfen und zur Ruhe kommen.

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“ sagt ein altes Sprichwort. Verschiedene Gründe führen immer wieder dazu, dass dies aber notwendig wird. Viele dieser alten Tiere haben ein sehr bewegtes Leben und schlechte Erfahrungen hinter sich – oder aber die Trennung von sehr guten zwei- und vierbeinigen Freunden.

Viele Fragen können einen bewegen, wenn man über die Adoption eines alten Tieres nachdenkt:

Welche Erlebnisse hatte das Tier, wird sich das negativ auf den Umgang auswirken?

Was kann ich dem Tier zumuten? Ist es überhaupt noch zu meinen Plänen nutzbar?

Und letztendlich: Wie lange lebt es überhaupt noch? Vielleicht stirbt es gerade dann, wenn wir uns angefreundet haben – diesen Schmerz möchten viele möglichst weit in der Ferne wissen und entscheiden sich für junge Tiere.

Ich kenne diesen Schmerz sehr gut! Ich habe schon einige Tiere über die Regenbogenbrücke begleitet und immer wieder tut es unendlich weh – doch alle hinterlassen in meinem Leben ihre Spuren und wundervolle Erinnerungen.

Da war eine alte Hündin aus dem Tierheim mit Arthrose. Wir holten sie im Herbst, damit sie den kalten Winter in einem warmen geborgenen Heim verbringen konnte. Sie blühte zusehends auf und genoss den Frühling wie ein neues Leben. Noch vor dem Sommer mussten wir sie gehen lassen – einen glücklichen Hund – vertrauensvoll, zuhause, mit guten Erinnerungen an den Menschen!



Da war mein erster Esel – zu mir gekommen, enttäuscht von den Menschen und doch so gutmütig! Er war schon krank als ich ihn kennen lernte, starb fast an einer Kolik, ehe ich ihn überhaupt heim geholt hatte und lebte dann noch 8 Jahre bei mir!

Als er dann an einem sonnigen Herbsttag mit 28 Jahren entschied, nicht mehr aufzustehen, da fühlte es sich richtig an, auch wenn es so sehr wehtat. Wir schauten uns in die Augen und spürten, dass es gut war. Er hatte sein Vertrauen zu den Menschen wieder gefunden, fühlte sich sicher und geborgen. Infusionen und andere Maßnahmen

welche ihm nur noch einige Tage gegeben hätten, lehnte ich ab – ich denke in seinem Sinne – es wäre nur unnötiger Stress gewesen.

Sein Freund ist inzwischen 32 Jahre alt. Früher wurde er geschlagen, später vernachlässigt, dann kam er nach Lorsch, wo ich ihn kennenlernte und bald übernahm. Er hat alles verziehen! Selbst fremden Menschen begegnet er heute offen und freundlich, genießt Streicheleinheiten und zeigt mir mit kleinsten Gesten, wenn es ihm zu viel wird. In seinen Augen kann ich mich verlieren – er wirkt so weise, scheint mich durch und durch zu kennen.

Und dann ist da noch Mucki – ein altes Shettymuli. Viele kennen und mögen ihn – aber vor zehn Jahren wollte ihn niemand haben. Er war alt und dick und schwer einzuschätzen. Niemals hätte ich damals gedacht, dass er noch nach so vielen Jahren bei mir sein würde!

Die beiden Senioren sind meine verlässlichsten Mitarbeiter in der tiergestützten Pädagogik geworden. Selbst kleine Kinder und ängstliche Erwachsene, welche um die beiden jüngeren Esel einen Bogen machen, lassen sich von der ruhigen Ausstrahlung der beiden anstecken und fassen Vertrauen. Die beiden sind Türöffner – für intensive Begegnungen und auf dem Weg zu sich selbst.

Alle meine Tiere haben ihre Zeit gebraucht, um bei mir anzukommen. Je unangenehmer die Vergangenheit, desto länger ist der Weg zum „Wir“ – aber wenn man dort angekommen ist, dann ist es ein unbeschreibliches Gefühl!

Manchmal finde ich es direkt beschämend, wie sehr sie mir vertrauen, wo sie von anderen Menschen zum Teil doch schon so viel Missachtung, Schmerz und Demütigung erfahren.

Egal ob uns einige Monate oder einige Jahre bleiben – sie beschenken uns, und wir dürfen ihnen einen kleinen Teil zurückgeben – mit der Erfahrung geliebt und geachtet zu sein.

Für mich steht jedenfalls fest:

Wenn ein neues Tier kommt, dann NUR ein „alter“ Esel!!!

Was wurde aus Mucki

Von Pia Fischer

Rückblick:

Es war im Sommer 2005 – die Noteselhilfe als Verein gab es noch nicht – als ich in einer Rundmail erstmals von dem kleinen alten Shettymuli Mucki las: ca. 30jähriger Minimulihengst sucht dringend neues Zuhause! Ich hatte seit zwei Jahren Esel (zwei ältere Wallache) und fühlte mich einem Hengst ganz und gar nicht gewachsen – auch Mulis waren mir fremd – so vergaß ich es schnell wieder.

Bei der nächsten Rundmail war Mucki noch immer dabei. Dann wieder, wobei auf die Dringlichkeit verwiesen wurde, weil sein Ponyfreund bald umziehen würde, und er dann alleine wäre. Ich nahm Kontakt auf, um mich näher zu informieren, und damit war schon alles besiegelt.

Sicherlich würde ich Unterstützung bekommen bei Fragen und Problemen. Auch könne Mucki notfalls anderweitig untergebracht werden, falls es mit den Eseln gar nicht klappen sollte, da er ja bisher nur mit einem Pony gelebt hatte. All dies wurde mir von mulierfahrenen lieben Menschen zugesichert, ehe ich mich traute, die Besitzerin anzurufen.

Ich fuhr also im Oktober 2005 nach Kassel und holte Mucki – einen sehr übergewichtigen, sehr selbstbewussten und dennoch faszinierenden kleinen Kerl, der (wie ich erleichtert feststellte) ein Wallach war.

Langsam und mit viel Geduld lernten wir uns kennen und miteinander umzugehen. Mit ausgewogenem Futter und Bewegung schaffte Mucki es bald, nicht nur nach dem Wälzen leicht wieder auf die Füße, sondern liebte es sogar, über Hindernisse zu springen!

Die Ponygesellschaft hat er nie vermisst – er ist zufrieden mit den Eseln, zieht sie den Ponys sogar vor.

Gemeinsam mit der Vorbesitzerin versuchten wir seine Herkunft und sein genaues Alter zu

ermitteln, was uns leider nicht gelang. Die Geschichte des Grubenmulis hat sich nicht bestätigt. Die Geschichte des Mulifohlens, welches gemeinsam mit einem Rottweiler im Haus einer Hippie-Kommune aufwuchs, lies sich weder beweisen noch widerlegen...

Das ist nun 10 Jahre her! Seitdem hat sich viel getan: Aus der kleinen Gruppe der Helfer, unter welchen damals die Rundmails verschickt wurden, ist ein beachtlicher Verein entstanden, der schon vielen Tieren zu einem tollen neuen Zuhause verhelfen konnte. Und das alte Muli, welches damals niemand haben wollte, hätte ich schon unzählige Male vermitteln können. Wer auch immer mich fragt, erhält die gleiche Antwort: „Zu spät!“

Mucki ist Vielen ans Herz gewachsen, ist das Maskottchen der Noteselhilfe geworden und zuverlässiger Mitarbeiter in der tiergestützten Pädagogik. Aufgrund seines sehr speziellen Gebisses ist er auch in vielen Fachbüchern seines „persönlichen Zahnarztes“ verewigt, welcher ihn liebevoll „Bärchen“ nennt.

Inzwischen hat er eine edel ergraute Stirn und macht auch nicht mehr alles mit. Er zeigt mir sehr deutlich, wozu er Lust hat und was er als unnötig erachtet. Wie alt er inzwischen ist, weiß ich nicht – mindestens jedoch 37 Jahre alt, denn er ist spätestens 1978 geboren.



Was wurde aus Fridolin

Von Isabella Hostettler

Fridolin geht es richtig gut, und wir lieben ihn nach wie vor heiß und innig!

Vor drei Jahren (schon so lange ist das her...) musste er leider einen Hufreheschub durchmachen. Ich war ganz neu Mama und war mit dem Stallbetreiber so verblieben, dass er für einen Monat den gesamten Stalldienst übernimmt und wir dann vorbei kommen, wie es uns passt. Somit hatten wir die Fütterung nicht ganz im Griff. Die Heulage und teilweise sogar Silage verursachte bei unserem Liebling einen Reheschub. Diesen konnten wir zum Glück gut auskurieren und auch die Röntgenbilder sahen gut aus.

Für uns war dieser Vorfall aber ein Grund, einen anderen Stall zu suchen. Durch einen glücklichen Zufall wurden wir in unserem Dorf fündig. Ein Selbstversorgerstall mit kleinem Reitplatz wurde frei. Für eineinhalb Jahre war dieser Stall unser Paradies und Treffpunkt aller Mütter und Kinder im Dorf. Unsere Tochter Alina machte ihre ersten Reitversuche auf Fridolin, der sich super an seine neue Aufgabe gewöhnte. Leider mussten wir diesen Stall kündigen, da der neue Vermieter ganz andere Vorstellungen hatte als wir.

Nun sind wir seit April 2014 in einem anderen Pensionsstall und fühlen uns dort sehr wohl. Die Mulis haben eine Doppelbox mit riesigem Auslauf, den sie tagsüber mit Grannu, einer Oldenburgerstute, teilen. Den Weidegang dürfen wir so gestalten, wie wir es wollen. Im Fall von Fridolin ist dies halt sehr begrenzt.



Fridolin ist auch in diesem Stall der heimliche Star :-). Er darf oft mit Alina ausreiten oder den Sulky ziehen. Sein Spezialjob ist die Reitplatzpflege. Er wird eingespannt und zieht eine Eigenkonstruktion, die den Sand verteilt und Löcher ausgeebnet werden. Manchmal darf Fridolin auch als Handmuli mit seiner Freundin Grannu mit. Das sind dann die Tage, an denen er abends eher ausgepowert ist. Bodenarbeit, Spaziergänge und Picknickausflüge gehören auch zum Programm. Im Dezember begleitet Fridolin jeweils den Nikolaus und erfreut so viele Kinder. Für diesen Sommer ist wieder eine kurze Wandertour geplant. Zwei Frauen, zwei Kinder, ein Mulimädchen und

Fridolin - der Hahn im Korb!

Fridolin wird es also nicht langweilig. Das zeigen hoffentlich die paar Bilder, die ich angehängt habe.

Mit herzlichen Grüßen aus der Schweiz
Isabella Hostettler mit den Mulis Fridolin und Mira



Die Geschichte von Socke, Manfred, Caius und Brutus

Von Monika Bodirsky, Landschaftspflegehof Elsavatal in Eschau /Bayern

Im September 2014 kam auf unsere schon ca. 3 Jahre alte Zeitungsannonce "Schafe gesucht" von einer älteren Dame ein Anruf, dass sie einige Tiere abzugeben hätte. Also fuhren wir hin und fanden Schafe, Ziegen und einen dicken scheuen Esel namens "Socke" (6 Jahre alt) vor. Socke hatte einen Paddock mit 20 cm hohem Futter, das er schon nicht mehr fraß (nicht „abgeäppelt“), bekam aber jeden zweiten Tag 2 Liter Müsli und 3 Ballen Heu in einem dunklen, kleinen Loch (Stall).

Als wir- mein Mann und ich - wieder Zuhause waren, keimte die Idee, das Tier dort weg zu holen. Die Dame willigte in einen Verkauf ein, nachdem wir ihr sagten, welche behördlichen Vorschriften sie schon seit Jahren hätte erfüllen müssen. Da aber die Schafe und der Esel keinerlei Papiere hatten, mussten erst die Genehmigungen vom Veterinäramt und anderen Behörden eingeholt werden.

Schnell mussten nun Stall mit Paddock gebaut werden; Futter hatten wir durch unsere eigenen Schafe genug. Alle erforderlichen Informationen und Tipps erhielten wir übers Internet, Bücher und Veterinäramt. Mit Pferden kannte ich mich aus.

Am 24. November war es dann soweit: Wir holten Socke ab! Angeblich kam jemand ab und an und kratzte die Hufe aus und nahm ihn zum Spaziergehen mit. Wir vermuteten, das war der Fall gewesen, als Socke noch mit seiner Mutter und seinem Bruder zusammen stand. Der Bruder war noch ca. 1 Jahr dort und musste dann weg, weil die zwei Hengste sich blutig bissen. Die nächsten 5 Jahre stand er alleine nur mit Sichtkontakt zu den Schafen, angeblich hatte er mal ein Lamm totgebissen.

Nach seiner Ankunft bei uns stellten wir ihm 3 Schafböckchen zur Seite - nur getrennt durch eine Stromlitze. Diese Maßnahme erwies sich jedoch als überflüssig; denn alle vier vertrugen sich vom ersten Augenblick und gingen bei ihm ein und aus.

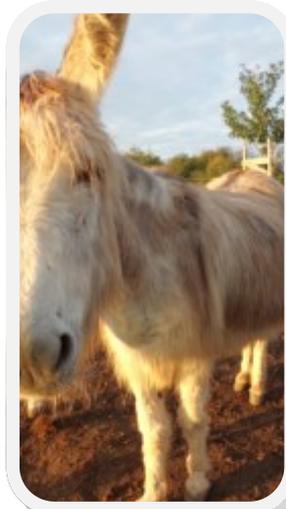
Nach einiger Zeit wurde uns klar: Ein zweiter Esel musste her, am besten wieder ein Notesel. Über das Forum www.eselwelt.org und die Noteselhilfe wurden wir bald fündig. Während Socke Hufschmied, Kastration, Tierarzt (Chip und Impfung), Zahnarzt usw. über sich ergehen lassen musste, wurde ein größerer Stall gebaut, (alter Stall als Futterplatz genommen, zur Not auch als Krankenbox mit kleinem Paddock). Kontakt zur Pflegestelle wurde aufgenommen, Abholtermin (nach unserer Hochzeit mit Reise) vereinbart. Am 26. 05.2014 fuhren wir mit Hänger nach Trier, um „Manfred“ abzuholen. Nach 4 Stunden kamen wir dort an und sahen einen großen Esel. 1,22 m, durch den Hof laufen. War das unser ausgewähltes Tier? Ja, er kam gerade von der Blutabnahme (hat Probleme mit Mücken,...); dementsprechend misstrauisch war der zurückhaltende, kopfscheue freundliche Esel. Es war Freude pur, wie Manfred mit mir an Getränke-Lastern, die beladen wurden, vorbei lief und das ganze Geschehen zwar wahrnahm, es ihn aber nicht sonderlich interessierte. Ohne Probleme ließ sich Manfred auf den Hänger verladen – ganz anders als Socke, der vor allem Angst gehabt hatte.



Zuhause angekommen, ließen wir die zwei auf der Koppel zusammen: Kurz wurde geschnuppert und dann gemeinsam gefressen. Keine Keilerei, die kam erst zwei Tage später; aber inzwischen hängen sie so aneinander, dass Spazieren gehen zu zweit geht, aber alleine nicht. Sie lernen viel voneinander, Man-

fred lernt den Wald kennen und Socke alles andere.

Dann kam mein Mann auf die Idee, Eselwanderungen für Schulklassen anzubieten. Training ist mein Bereich, versorgen tun wir sie beide. Der Probelauf lief so super und die Begeisterung der Lehrkräfte und Anfragen waren so groß, dass wir zu dem Entschluss kamen: Zwei weitere Grautiere sollten bei uns Einzug halten, natürlich wieder über die Noteselhilfe.



"Brutus" und "Caius" kamen aus einem Reiterhof, sind viel zu dick und überfüttert, haben massive Hufprobleme, schienen aber ideal für uns. Sie haben ein Stockmaß von 1,06 m bzw. 1,15 m und passen gut zu der kleinen Socke (96 cm) und dem großen Manfred. Nachdem auch jetzt wieder alle nötigen Voraussetzungen (Stall, Abtrennung, Heu, Huforthopädin usw.) geschaffen waren, machten wir uns auf eine 6-stündige Fahrt und holten beide nahe Bad Griesbach ab. Allen Papierkram konnten wir zügig erledigen. Bei einer Rast auf der Heimfahrt am nächsten Tag entdeckten wir zufällig ein Pferdefachgeschäft. Also wir rein, mit Verkäufer und jeder Menge Halfter wieder raus und probiert, bis zwei passende dabei waren. So schnell war ich noch nie perfekte Halfter kaufen.

Daheim angekommen sollte sich die Gruppe nach und nach kennenlernen; jedoch war die Rechnung ohne Brutus gemacht: Der Dicke stand am nächsten Morgen bei Socke und Manfred und fraß ihnen das Futter weg. Kamen ihm die beiden zu nahe, knurrte er wie ein Hund.

Brutus verteidigt sein Futter, ist ansonsten aber ein lieber, dicker Kerl, der noch etwas Erziehung braucht. Trotz seines Bauchumfangs bewegt er sich erstaunlich gerne über Stangen. Caius hingegen läuft zwar auch, wird aber noch durch seine Hufschädigung beeinträchtigt. Trotzdem ließ er sich es nicht nehmen, genauso wie Brutus (durch Stromzaun) sich einen Tag später zu den anderen zu bewegen. Dies ging nicht ohne Beiße rei und Keilerei ab. Nach zwei Wochen legte sich die Keilerei. Inzwischen hat sich die Gruppe zusammengerauft. Und auch die erste Wanderung (3 Menschen und 4 Esel) verlief super. Jetzt werden sie mit Bodenarbeit, Spazieren gehen, Futterabwiegen (auf lange Zeit gesehen) zu ihrem Idealgewicht gebracht, um unserem Ziel, Wanderungen mit Kindern und Erwachsenen, Stück für Stück näher zu kommen.



Hiermit möchte ich einmal herzlichen Dank sagen allen Menschen, die Tiere aufnehmen in ihren Pflegestationen, die Kontrollen machen, Fragen beantworten und, und, und ... Ohne Euch wären wir nicht zu diesen drei wunderbaren Tieren aus der Noteselhilfe gekommen.

Neues in der Online-Boutique—Jetzt schon an Weihnachten denken!

Egal, ob als Weihnachtsgeschenk oder kleine Aufmerksamkeit für Freunde und Bekannte, in unserer Onlineboutique ist für jeden Eselfreund etwas dabei.

Neue Artikel

Wandkalender 2016- mit 13 ehemaligen Nottieren, ihren Geschichten und tollen Fotos geben wir einen Einblick in unsere Arbeit.

Tasse—Die Künstlerin Anja Huehn stellte uns als Motiv eines ihrer wunderschönen Kunstwerke zur Verfügung. Die Tasse ist spülmaschinenfest - limitierte Auflage

Mauspads— mit wunderschönem Eselmotiv, große Oberfläche, ideal geeignet für alle Maustypen - ein Muss für jeden Eselfreund und vieles mehr <http://www.noteselhilfe.org/shop/index.html>

Was wurde aus Steppke

Von Kerstin Deuber

Hallo liebe Noteselhelfer,

ich bin es, der Steppke! Ihr habt mir im Mai geholfen ein neues Zuhause zu finden! Und das habt ihr gaaaanz toll gemacht.

Jetzt muss ich euch doch mal erzählen, wie es mir inzwischen ergangen ist.

Also, es war der 14. Mai diesen Jahres und ich war gerade 4 ½ Lenze jung, als plötzlich eines Morgens erst mein Pferdekumpel in einem rollenden Stall verschwand, und dann noch so ein Ding auf den Hof rollte und ich von wildfremden Menschen da „freundlich hinein gebeten wurde“ . Nach einiger Zeit Gehoppel und Geschaukel hielten wir an – ich fing gerade an die Reise zu genießen - und die große Klappe hinter meinem Popo ging wieder auf. ... und ich schaute - ja, erst mal in die Sonne - und dann in ganz viele neugierige, aber auch freundlich grinsende Menschengesichter.

Die Menschen brachten mich dann vorbei an einem Haus, einen Garten und einer Sandkoppel mit Ponys und so komischen Gestalten mit ganz langen Ohren, in eine schöne Box mit frischen Sägespänen und einem Sandauslauf. Die Box hatte nur eine halbe Türe, so dass die netten Ponys mich sofort besuchten und beschnüffelten und die komischen beiden Langohren auch.

Die waren alle so nett (und ich wohl auch), dass die Menschen meine Türe schon nach kurzer Zeit öffneten, so dass ich mit meinen neuen Bekannten gleich mal auf dem Hof herumlaufen und alles betrachten konnte. Meine neue Chefin Lissy, das Pony, hat mir alles gezeigt, auch worauf ich achten muss (z.B.: In der Küche sind wir 4-Beiner nur gerne gesehen, wenn sich kein erwachsener Mensch in der Nähe befindet ;-). Lissy hat mir auch erklärt, dass ich genauso aussehe wie die komischen Langohren und dass ich mit denen mehr verwandt bin als mit ihr – auch schön, die beiden finde ich nämlich voll nett und wir konnten uns gleich unterhalten. Es handelt sich um Emma, eine 5jährige weiß/graue Eseldame mit ihrer 1jährigen schwarzbraunen Tochter Lola. Das andere Pony ist Onkel Beauty, der Ruhepol der Herde.

Also auf jeden Fall sind wir alle schon gaaaanz arg befreundet und haben inzwischen schon sehr viel erlebt.

Wir waren schon wandern bis zu einem Fluss mit einem Sandstrand. Meine Freundin Emma ist sogar bis zum Bauch in das Wasser. Lola und ich haben uns mit einem Hufspitzenbad der Vorderhufe begnügt, man muss es ja nicht übertreiben.



Wir waren noch ein paarmal wandern, manchmal fahren wir da auch wieder mit dem rollenden Ding hin. Ich weiß jetzt übrigens, dass das unsere Privatlimousine ist, die extra für uns esel-/ponygerecht angefertigt wurde, und Hänger heißt.

Aber vor ein paar Tagen wurde es dann richtig spannend. Wir fuhren wieder mit unserem Hänger (inzwischen gehe ich da fast ganz freiwillig rein, aber allzu einfach darf man es den Menschen ja auch nicht machen) und hatten noch ganz viel Gepäck dabei, auch unsere Menschen! Das sind übrigens 4 Stück: ein Mann, eine Frau, ein großes und ein fast großes Mädchen, mit dem bin ich schon befreundet!

Dann sind wir ausgestiegen und wurden angebunden, geputzt, noch mal in die Hufe geguckt und bekamen unsere, schon mehrfach an- und ausprobierten Sättel aufgelegt; Emma mit Taschen und ich mit einer kleinen Sitzfläche auf der ich manchmal meine kleine Freundin herumtragen darf, das gefällt mir immer besonders gut, weil sie mich dann von oben krabbelt und ich sie ganz dicht bei mir habe. Ich passe dann auch immer besonders gut auf, wo ich hintrete.



Also jedenfalls sind wir losgelaufen, erst durch einen Ort, dann in den Wald, das war gut, es war nämlich sehr warm. Im Wald sind wir erst auf schönen Waldwegen gewandelt, dann wieder mal Schotter und so weiter, als wir dann in einen kleinen Pfad abgebogen sind. Leute, und was dann kam, dass glaubt mir keiner, wir sind geklettert!! Gaanz steil hoch, über Wurzeln, Felsbröckchen, Stufen hoch und dann mussten wir sogar noch über einen ganz großen Felsbrocken hochkrabbeln, bis wir ganz oben waren, mir war ganz schwindelig, aber alle waren da, auch meine kleine Freundin mit ihren nur zwei Beinen hat es geschafft da hoch zu klettern, denn hochtragen konnte ich sie da natürlich nicht. Aber soll ich euch sagen, das hat einen Höllenspaß gemacht, da haben wir so richtig die Gene unserer Vorfahren in den Beinen gespürt, die unserer Menschen haben eher gewackelt.

Wir sind dann noch ein paar mehr oder weniger spannende Wege gegangen, aber kraxeln macht eindeutig am meisten Spaß, bis wir an einem schönen Bauernhof angekommen sind, dort haben unsere Menschen uns abgesattelt, uns gefüttert, getränkt und eine kleine Pediküre gemacht (wie Wellness) und uns dann auf eine wunderschöne Wiese in den Feierabend entlassen. Nach ausgiebigen Sand/Staubbädern haben wir uns dann die Bäuche vollgeschlagen und geschlafen, unsere kleinen Menschen direkt neben uns.



Am nächsten Tag, nach einem gemütlichen Frühstück, ausgiebiger Körperpflege durch unsere Menschen ging es weiter. Ähnlich wie am ersten Tag nur nicht ganz so spannend. Bis wir am Abend in unserer nächsten Unterkunft ankamen, dort war es ähnlich schön und wir haben uns wieder herrlich entspannt auf den nächsten Tag mit neuen Abenteuern gefreut.

Am dritten Tag waren wir alle 7 schon ein bisschen geschafft und sind dann wunderschöne Waldwege mit ein bisschen spannenden Höhen und Tiefen, aber nicht mehr so anstrengend wie am ersten Tag, wieder zurück zu unserem Hänger gelaufen. Und soll ich euch was sagen, wir sind alle drei gerne eingestiegen, weil wir wussten, wir kommen vorwärts ohne uns bewegen zu müssen, und wir haben uns alle schon sehr auf unser gemütliches Zuhause mit unseren Freunden gefreut.

So, jetzt liege ich hier in meiner Sandkuhle, genieße die etwas abgekühlte frische Luft und denke noch gerne an mein Wanderabenteuer in der fränkischen Schweiz zurück und hoffe, dass ich bald wieder etwas Neues erleben darf. Aber jetzt schicke ich euch erst mal meine Menschen zum Eseltreffen! So wie ich die kenne, kommen die voller neuer Ideen und frisch inspiriert zurück. Wir sind schon gespannt.

Ein herzhaftes IAHH und gähn

Eurer Freund Steppke



Tipps, um Esel und Muli gesund durch den Herbst zu bekommen

Fallobst

Der Herbst ist gleichzeitig Obstzeit, für viele Esel eine willkommene Abwechslung. Obst ist jedoch nur in sehr geringen Mengen zu empfehlen. Fallobst kann zu Durchfällen und Koliken führen. Die Kerne von Steinobst enthalten Blausäure. Allgemein haben die meisten Obstsorten einen zu hohen Fruchtsäure- sowie einen sehr hohen Fruktan- und Kohlehydratgehalt. Gerade bei älteren Tieren und Tieren mit Zahnproblemen besteht das Risiko von Schlundverstopfungen.

Atypische Weidemyopathie

Ab September sollten Equidenbesitzer, die ihre Tiere auf Weiden mit Baumbestand halten, besonders vorsichtig sein. Ahornbäume stehen im Verdacht, Auslöser für die meist tödlich verlaufende atypische oder saisonale Weidemyopathie zu sein.

Die atypische Weidemyopathie kommt ausschließlich bei Weidetieren vor. Die Fälle treten im Herbst, aber zum Teil auch im Frühjahr auf; vor allem nach einem plötzlichen Kälteeinbruch und ersten Nachtfrösten. Besonders gefährdet scheinen zudem Weiden mit starkem Verbiss oder mit Baumbestand zu sein oder solche, die am Waldrand liegen und durchaus seit mehreren Jahren als Weide genutzt werden. Sie sind feucht und schattig und im Herbst von Blättern unterschiedlichster Bäume belegt. Betroffene Tiere werden meist Tag und Nacht dort gehalten und gar nicht oder nur wenig zugefüttert. Wohl gute Voraussetzungen dafür, dass Equiden auch mal ein Futterangebot nutzen, das normalerweise nicht zum Bevorzugten gehört.

Herbstzeit – Hufrehezeit

Fruktane können Hufrehe auslösen: Pflanzen speichern als Energiereserven Fruktane. Diese werden hauptsächlich in den Stängeln gespeichert. Stängelreicher Weideaufwuchs sollte also vermieden werden, da je nach Tageszeit, Temperatur und Jahreszeit dort die höchsten Fruktangehalte zu erwarten sind. Dies ist auch ein Grund, warum viele Esel noch im Herbst auf abgegrasten Weiden an Hufrehe erkranken. Gerade diese abgegrasten Weiden mit hohem Stängelanteil, lagern viele Fruktane ein, und wenn im Herbst bereits niedrige Temperaturen herrschen und die Sonne scheint, ist das Hufreherisiko sehr hoch.

Hohe Fruktangehalte sind zu erwarten, wenn die Pflanze ausreichend Licht bekommt und diese in Energie (Fruktane) umwandelt, durch Wachstum aber nicht direkt verbrauchen kann. Dann kommt es zu einer erheblichen Anreicherung von Fruktanen im Gras.

Daher sollten die Esel an sonnigen kalten Tagen erst in den Abendstunden oder nach Sonnenuntergang auf die Weide gelassen werden.

Herbstzeit – Matschzeit

Der Herbst ist eine Jahreszeit mit viel Regen. Viele Eselhalter haben dann das Problem, dass Koppeln und Auslauf sehr nass sind. Diese Nässe ist für die Hufe des Wüstentieres jedoch alles andere als gut. Daher sollte gerade in der feuchten Jahreszeit besonderes Augenmerk auf die Hufpflege gelegt werden, um Strahlfäule etc. vorzubeugen. Dazu gehört die tägliche Kontrolle und Pflege der Hufe und ggf. die vorbeugende Behandlung gegen Strahlfäule.

Neues vom Vorstand

In den letzten 3 Monaten bekamen wir insgesamt 9 Fälle von vermeintlich nicht artgerechter Eselhaltung gemeldet, denen wir nachgegangen sind. In 7 Fällen erstatteten wir Anzeige bei den zuständigen Veterinärämtern. In einem Fall konnten die Bedingungen vor Ort in Gesprächen verbessert werden, bei einem weiteren müssen die Bedingungen vor Ort noch genauer geklärt werden. 2 Fälle konnten abgeschlossen werden. Insgesamt befinden sich 18 Tiereschutzfälle in Bearbeitung.

In dieser Zeit wurden 7 Tiere aufgenommen, davon kam ein Hengst über ein Veterinäramt. 21 Tiere konnten vermittelt werden. Ein Fohlen wurde geboren. Aktuell leben somit 20 Tiere in 13 Pflegestellen. Aber allein für Oktober stehen bereits jetzt schon für 6 Tiere Transport- und Aufnahmetermine fest.

05.07.2015

3 Jahre nach dem Fall des Somalischen Wildesels Kalos fanden wir im Netz ein Inserat eines Händlers, der einen Wildesel verkauft. Wir setzten uns sofort mit dem Zoo in Basel in Verbindung mit der Bitte um Unterstützung, um heraus zu finden, um welche Tierart es sich tatsächlich handelt und wer für das Zuchtbuch zuständig ist. Recht schnell konnte geklärt werden, dass es sich um einen Onager-Hengst handelt, der sich scheinbar nicht in eine Hengstgruppe integrieren lässt und somit als Leihgabe von Zoo zu Zoo gereicht wurde. Wie er letzten Endes zu diesem Händler gelangt ist, klärt im Moment die Staatsanwaltschaft.



Denn Onager fallen unter das Artenschutzgesetz und dürfen somit nicht gehandelt und verkauft werden. Nach unzähligen Mails und Telefonaten mit dem Zuchtleiter, verschiedenen Tierparks und dem zuständigen Behörden vor Ort wurde der Hengst sichergestellt.

Am **10.07.2015** wurde der Hengst in einen Tierpark verbracht und wieder in das Zuchtbuch aufgenommen. Bleibt zu hoffen, dass dieses Tier und weitere nicht wieder durch dunkle Kanäle auf dem freien Markt zum Verkauf stehen werden.

06.07.2015

Eselstute Polly konnte vermittelt werden und teilt sich Stall und Auslauf mit einer weiteren Eselstute.

Wir erhielten einen Hilferuf einer besorgten Tierfreundin. Eselwallach Sultan lebte bislang mit einem Pony zusammen, welches eingeschläfert werden musste. Der Pflegezustand aller dort vorhandenen Tiere kann durchaus als grenzwertig eingestuft werden. Daher wurde nun nach verschiedenen Lösungsmöglichkeiten gesucht. Nach mehreren Gesprächen mit dem Besitzer stand fest, dass kein zweiter Esel angeschafft werden sollte. Am 13.08.2015 fiel dann die Entscheidung, dass Sultan von der NEH übernommen werden sollte. Eine geeignete Pflegestelle war schnell gefunden. Am **20.09.2015** zog Sultan in seine Pflegestelle.

10.07.2015

Mama-Lu und Gretel konnten vermittelt werden in ein rehegerechtes Zuhause.

20.07.2015

An diesem Tag fiel die endgültige Entscheidung, dass Steppkes Pflegeplatz auch sein Endplatz sein sollte, da er die Herzen seiner Pfleger im Sturm erobert und sich sehr gut in die vorhandene kleine Eselherde integriert hatte.

21.07.2015

Caius und Brutus ziehen in ihr neues Zuhause, welches sie sich unter anderem mit dem ehemaligen Notesel Manfred teilen.

27.07.2015

Josefine wurde bereits 2013 vermittelt und kam nun wieder zurück, da ihre Besitzerin aus persönlichen Gründen die Tierhaltung aufgeben musste. Sehr schnell fanden wir für diese sympathische Eselstute einen neuen Platz.

29.07.2015

Nachdem Sissi und Sophi im März 2015 wieder zurück in ihrer Pflegestelle kamen, konnten sie nun in ihr neues Zuhause ziehen.

Auch für Bim und Denni war es ein guter Tag. Ihre Pfleger haben sich entschieden, beide Esel zu übernehmen und ihnen ein dauerhaftes Zuhause zu geben.

01.08.2015

Die beiden Eselwallache Pinochio und Filou, beide aus einer Einzelhaltung stammend, haben sich in der Pflegestelle kennengelernt und wurden beste Kumpel. Nun konnten sie auch gemeinsam ihr neues Zuhause beziehen.

08.08.2015

Am **21.07.2015** erhielten wir einen Anruf, dass aus privaten Gründen dringend die Eselwallache Moritz und Sanchez abgegeben werden müssen. Nach einigen Gesprächen mit der Besitzerin und Suche nach einer passenden Pflegestelle konnten die beiden Esel am in diese einziehen.

Für Miss Marple und Columbo konnten neue Halter gefunden werden.

Auch Adele, die in einem äußerst schlechten Zustand zu uns kam und um ihr Leben kämpfte, konnte in ihr neues zu Hause ziehen, nachdem ihre neuen Halter sie bereits mehrfach in der Pflegestelle besucht und so ihre Entwicklung begleiten konnten.



17.08.2015

Über eine Eselfreundin erhielten wir die Information, dass 3 Esel in Norddeutschland ein neues Zuhause suchen. Es handelt sich um eine Wallach, eine 20jährige Eselstute und eine 6jährige unerzogene Eselstute. Der Wallach konnte zwischenzeitlich gut verkauft werden. Die beiden Stuten, für die ebenfalls Käufer gesucht, jedoch nicht gefunden wurden, werden im Oktober in Pflegestellen einziehen.

20.08.2015

Großesel Shuta konnte vermittelt werden. Nachdem alle befürchteten, dass der im Umgang nicht ganz einfache Großesel Shuta ein Dauergast in der Pflegestelle bleiben würde, da er bislang alle Interessenten verschreckt hatte, ging plötzlich alles ganz schnell. Eine Eselhalterin traf in seiner Pflegestelle auf ihn und erkannte ihn aus einer früheren Begegnung wieder. Sie hätte Shuta gern schon direkt von seinen Vorbesitzern übernommen, aber der Kauf kam nie zustande. Umso glücklicher war sie, ihn auf diese Weise wiedergefunden zu haben und Shuta eroberte ihr Herz das zweite Mal im Sturm.

30.08.2015

Die Noteselstute Freya bringt ein gesundes Stutfohlen zur Welt. Dieses bekommt den Namen Ragna.

01.09.2015

Eselhengst Pedro zieht in eine Pflegestelle ein. Die Geschichte dazu ist etwas länger. Die Besitzer wandten sich am **14.08.2015** an die Noteselhilfe mit der Bitte um Aufnahme von Pedro aus gesundheitlichen Gründen. Dem voran ging jedoch unsererseits eine Anzeige beim

Veterinäramt im März diesen Jahres, da Pedro, zwei weitere Eselstuten und mehrere Ziegen bereits über einen sehr langen Zeitraum sich im verwehrlosten Zustand befanden, Stall und Auslauf stark verkotet waren, die Ställe keine Einstreu hatten. Alle Esel hatten starke gesundheitliche Probleme und viel zu lange Hufe.

Während die Stuten trotz der gesundheitlichen Probleme direkt neue Halter fanden, wollte den Hengst offensichtlich niemand übernehmen.

Mittlerweile ist Pedro kastriert und die medizinischen Behandlungen laufen.

08.09.2015

Wir erhielten per Mail eine Bitte um Aufnahme von 3 Eseln, da die Besitzerin schwer erkrankt ist und sich auch zukünftig nicht mehr um die Tiere kümmern können. Die Pflegestellensuche verlief recht schwierig, da wir für 1 Stute mit Fohlen und einem wohl recht hengstigen Wallach im äußersten Norden des Landes keine Pflegestellen haben. Somit brauchten wir nicht nur einen Platz, sondern auch der Transport über eine längere Strecke musste organisiert werden. Diese 3 Esel werden nun Mitte Oktober umziehen.

09.09.2015

Eselhengst Rudi lebte viele Jahre lang in Einzelhaltung hinter Stacheldraht, war in einem sehr schlechten Zustand, die Hufe seit mindestens 2 Jahren nicht bearbeitet. Nach einer Anzeige beim zuständigen Veterinäramt und mehreren Gesprächen konnten wir Pedro am 09.09.2015 übernehmen und fuhren ihn direkt in eine Tierklinik zur umfassenden Untersuchung und Kastration. Mittlerweile ist er Wallach, wird aber noch einige Behandlungen über sich ergehen lassen müssen, da die jahrelangen schlechten Haltungsbedingungen ihre Spuren hinterlassen haben.



17.09.2015

Alfredo ist in sein neues zu Hause gezogen, welches er sich mit zwei weiteren Eselwallachen teilt.

21.09.2015

Der ca. 2-jährige Eselhengst Monty soll in fachkundige Hände. Gekauft wurde er von einer Familie, für die Kinder angeschafft. Als Leihgabe gab es einen zweiten Esel dazu. Allerdings verloren die Kinder recht schnell die Lust an den Eseln, so dass beide wieder zum Erstbesitzer zurückgegangen sind. Diese Hengstgruppe sollte nun aufgelöst werden und für Monty musste dringend ein Platz besorgt werden. Er wird daher in den nächsten Tagen in eine Pflegestelle einziehen und kastriert werden. Monty wurde am **30.09.2015** von der NEH übernommen und direkt in die Klinik zur Kastration eingewiesen.

23.9.2015

Wir erhielten eine Mail vom Tierschutz Ring Traunstein (Österreich), der uns um Hilfe gebeten hat. Es handelte sich um einen ca. 20-jährigen Eselwallach in Einzelhaltung mit stark deformierten Hufen und wahrscheinlich Hufrehe. Das Veterinäramt in Kufstein würde den Besitzer gern dazu bringen, den Esel abzugeben, hat jedoch keine Möglichkeit den Esel unterzubringen. Also suchten wir eine Pflegestelle in unseren Reihen, sprachen gleichzeitig mit dem österreichischen Tierschutzverein Animal Spirit. Dieser sagte am 25.09.2015 ebenfalls die Aufnahme des Esels zu. Eine Entscheidung des Veterinäramtes lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

26.09.2015

Eselstute Erna konnte in ihr neues zu Hause ziehen, welches sie sich mit einer weiteren älteren Eselstute teilt.

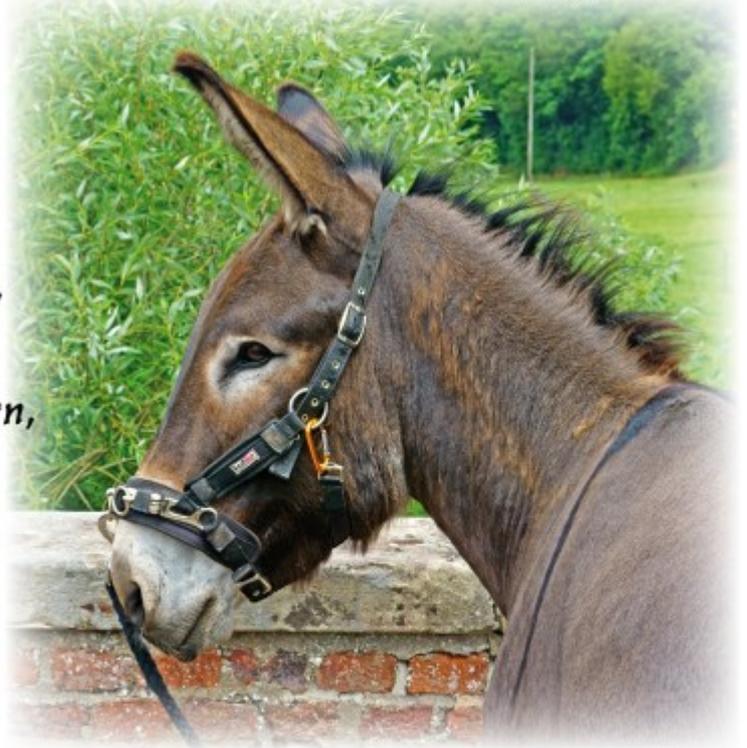
30.09.2015

Waltraud zieht in ihr neues Zuhause.

Des Esels Freund

Mit des Esels leichtem Gange, wandre ich durch Wald und Flur.
Es ist kein Urlaub von der Stange, brauch Hut und feste Schuhe nur.
Vergessen nun all meine Sorgen, muss nicht denken schon an Morgen.
Geh mit Bedacht und innrer Ruh,
und schau dem kleinen Esel zu.

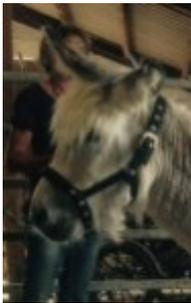
Ja, er lernt mich neu zu finden,
meiner Seele gut zu tun,
Gedanken die im Winde schwinden,
nicht mehr eilen, nur noch ruh'n.
So ist das Wandern wie mein Leben,
mal geht es auf, mal geht's bergab,
Auch gehe ich auf breiten Wegen,
manchmal ist es nur ein Pfad.
Und bleibt der Esel plötzlich steh'n,
dann tu ich's auch, hab Rast.



Bald wird er freudig weiter geh'n, trägt weiter meine Last.
Und wird's im Magen mir ganz flau, geh ich den Weg entlang, und schau,
was die Natur bereit gestellt, ich lern es in des Esels Welt.
Merk dann bescheiden sein bringt Glück, und will nimmer mehr zurück.
Brauche weder Hab noch Gut, nur noch ein kleines bisschen Mut,
gerade Wege zu verlassen, nix und niemanden zu hassen.
Und wenn ich niemandem bin Feind, dann bin ich,
des Esels Freund....

Unsere Vermittlungstiere

Pedro	Bei uns seit	September 2015	 Präventivmaßnahmen noch nicht abgeschlossen
	Herkunft	private Herkunft	
Rasse	Zwergesel		
Geschlecht	Wallach		
Geboren	2005		
Stockmaß	ca. 102 cm		
Farbe	Schimmel		
Standort	Nordrhein-Westfalen		
Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln, Schafen und Ziegen		
Verhalten Menschen gegenüber	sehr verschmust und anhänglich		
Sonstiges	Sehr freundlicher Esel - auch Kindern gegenüber		

Sanchez	Bei uns seit	August 2015	 Präventivmaßnahmen noch nicht abgeschlossen
	Herkunft	private Herkunft	
Rasse	Zwergesel		
Geschlecht	Wallach		
Geboren	1999		
Stockmaß	ca. 100 cm		
Farbe	Grau-weiß		
Standort	Hessen		
Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln		
Verhalten Menschen gegenüber	sehr verschmust und anhänglich		
Sonstiges	Ist sehr kinderfreundlich, wird nur zusammen mit Moritz (6) vermittelt		

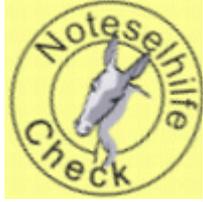
Moritz (6)	Bei uns seit	August 2015	 Präventivmaßnahmen noch nicht abgeschlossen
	Herkunft	private Herkunft	
Rasse	Zwergesel		
Geschlecht	Wallach		
Geboren	1999		
Stockmaß	ca. 100 cm		
Farbe	Braun		
Standort	Hessen		
Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln		
Verhalten Menschen gegenüber	sehr verschmust und anhänglich		
Sonstiges	Ist sehr kinderfreundlich, wird nur zusammen mit Sanchez vermittelt		

Fredi	Bei uns seit	Juni 2015	Präventiv- maßnahmen noch nicht abgeschlossen
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Zwergesel	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	2006	
	Stockmaß	110 cm	
	Farbe	Grau	
	Standort	Baden-Württemberg	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln und Ponys	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr brav und noch etwas zurückhaltend	
Sonstiges	Wird nur gemeinsam mit Elsa und Lisa vermittelt		

Mecki	Bei uns seit	Mai 2015	Präventiv- maßnahmen noch nicht abgeschlos- sen
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Zwergesel	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	2010	
	Stockmaß	105 cm	
	Farbe	Grau/Schwarz mit weißem Bauch und Mehlmaul	
	Standort	Hessen	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich	
Sonstiges	Hat eine Linsentrübung beidseitig, ist jedoch nicht blind		

Loki	Bei uns seit	Mai 2015	Präventiv- maßnahmen noch nicht abgeschlos- sen
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Hausesel	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	ca. 2005	
	Stockmaß	115 cm	
	Farbe	Schecke	
	Standort	Hessen	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich	
Sonstiges	Vermittlung möglich, sobald Freya ihr Fohlen hat und somit nicht alleine in der Pflegestelle ist		

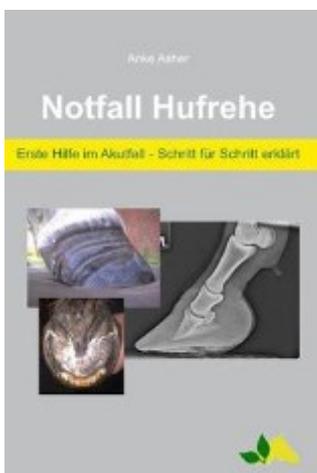
Georg	Bei uns seit	November 2009	
	Herkunft	private Haltung	
	Rasse	Maultier	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	2009	
	Stockmaß	120 cm	
	Farbe	Braun mit weißen Beinen	
	Standort	Pflegestelle Ostsachsen	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln/Ponys, Mulis, hat Angst vor Hunden und Katzen	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr zurückhaltend, brav am Halfter	
Sonstiges	Keine Krankheiten und Besonderheiten bekannt.		

Max (4)	Bei uns seit	Februar 2015	
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Zwergesel	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	2006	
	Stockmaß	100 cm	
	Farbe	Grau	
	Standort	Schleswig-Holstein	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln, Pferden, Hunden und Katzen	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich und verschmüst	
Sonstiges	Wird zusammen mit Moritz (4) vermittelt		

Moritz (4)	Bei uns seit	Februar 2015	
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Zwergesel	
	Geschlecht	Wallach	
	Geboren	2008	
	Stockmaß	98 cm	
	Farbe	Grau	
	Standort	Schleswig-Holstein	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln, Pferden, Hunden und Katzen	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich und verschmüst	
Sonstiges	Wird zusammen mit Max (4) vermittelt		

Cara	Bei uns seit	Juli 2013	
	Herkunft	private Herkunft	
	Rasse	Großesel	
	Geschlecht	Stute	
	Geboren	1996	
	Stockmaß	ca. 131 cm	
	Farbe	grau	
	Standort	Hessen	
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln	
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich	
Sonstiges	Cara hat Hufrehe und wird daher nur in rehegerechte Haltung vermittelt.		

Buchtipp—Notfall Hufrehe von Anke Asher



Hufrehe trifft oft wie ein Schock. Dieses Buch soll an die Hand nehmen und den Tierhalter in die Lage versetzen, aktiv zu helfen.

Eine Checkliste mit Schritt für Schritt Anleitungen soll die erste Hilfslosigkeit beseitigen und bietet einen roten Faden für das weitere Vorgehen im Falle einer solchen Erkrankung. Diagnose- und Therapiemöglichkeiten werden ebenso wie die richtige Fütterung erklärt.

ISBN-10: 373863293X

Termine

- 17.-10.10.2015— Workshop der Noteselhilfe in 34497 Korbach
- 14.-15.11.2015— Kurs „Grundlagen der Eselhaltung“ in Kolbermoor/Pullach (Bayern)
- 17.-17.01.2016— Messe Partner Pferd in Leipzig
- 06.03.2016 — Mitgliederversammlung der NEH in 34513 Waldeck

Unterstütze uns mit Prämien aus deinen Online-Einkäufen!



- ✓ Der Einkauf kostet dich keinen Cent extra
- ✓ Prämien sammeln in über 900 Online-Shops
- ✓ Bis zu 100% der Prämie gehen automatisch an uns

gooding
Dein Beitrag zählt.

Jetzt mitmachen

Die Internet-Plattform www.gooding.de ermöglicht es jedem, unseren Verein durch seine Online-Einkäufe zu unterstützen – ganz ohne Mehrkosten. Angeschlossen sind mehr als 900 Online-Shops wie Amazon, Ebay, HRS, Bahn oder Zalando. Bei jedem Einkauf erhält unser Verein eine Provision, im Durchschnitt ca. 5% des Einkaufswertes. Sie selbst bezahlen dabei nicht mehr, die Provision wird durch die Unternehmen gezahlt. Gooding selbst finanziert sich durch einen freiwilligen Anteil der Unternehmensprovision. Man muss sich als Nutzer nicht registrieren und keine Daten über sich preisgeben.

<https://www.gooding.de/organization/select/noteselhilfe-e-v-5927/redirect/shop>

Unsere vermittelten Tiere

